

Über meinen **Urgroßvater Christian** Friedrich (August) **Rosenkranz** (1879–1923) aus Altenkirchen Braunfels in Hessen, wohnhaft in Salzwedel und Tangermünde in Sachsen-Altmark und in Berlin Britz.

1. Ich habe Oma nie nach ihren Eltern gefragt.
2. Ich habe Mama nie nach ihren Großeltern mütterlicherseits gefragt.
3. Niemand sprach über meinen Urgroßvater.

Etwas, das ich in den letzten Lebensjahren meiner Mutter (1931–2023) erfuhr, war, dass meine **Urgroßmutter Christine** Hermine, geborene Herbst (1862–1932) aus Salzwedel, meine Mutter 1932 in einem Krankenhaus in Britz, Berlin, ihre ersten Schritte machen sah. Kurz später starb Christine an Brustkrebs. Das war alles, was ich erfuhr. Wahrscheinlich, weil ich selbst Brustkrebs hatte und ich meiner Mutter erst einige Jahre später davon erzählte. Das weckte wohl die Erinnerung meiner Mutter.

Als meine Geschwister und ich die Wohnung, in der meine Mutter und ihr Mann gelebt hatten, ausräumen wollten, als meine Mutter im Dezember 2021 in ein Altenheim kam, fand ich in ihrem Mannes Kleiderschrank eine Tüte mit alten Fotos. Es war, als würde man eine Schatzkiste öffnen, mit alten Bildern, die ich noch nie zuvor gesehen hatte. Da war ein Bild von Christians und Christines Familie, aufgenommen als Postkarte, in Heilstätte, südlich von Berlin. Christian schrieb es 1910 an seine älteste Stieftochter Pauline Giese. Pauline, „Tante Paula“, besuchte eine Krankenpflegeschule in Paris. Pauline wurde später Hebamme. Sie war nie verheiratet und hatte keine eigenen Kinder. Ich traf sie und die anderen Halbschwestern meiner Oma, als ich klein war und als junge Erwachsene in Berlin lebte.

Es stellte sich heraus, dass Christian 1910 an Tuberkulose erkrankt war und in einem Sanatorium behandelt werden musste. Er schrieb seiner Stieftochter Pauline, die nur sechs Jahre jünger war als er, folgenden Brief.

Beelitz, 19.05.1910

Liebe Pauline! Befinde mich zur Zeit hier  
in der Lungenheilstätte zur  
Kur, ist sehr wenig an der  
Lunge, aber es ist besser, man  
beugt vor. Es ist hier sehr schön  
waldig, gutes Essen, ungefähr  
500 männliche und 300 weib-

liche Lungenkranke. Pfingsten  
war Mama mit Kindern  
und Tante hier, daher dies Bild  
schreibe mir auch mal eine Karte!

Viele Grüße sendet  
Dein C. Rosenkranz



Eine vergrößerte Abbildung der Vorderseite der Postkarte. Von links:  
Paul, Mama Christine, Papa Christian, meine Großmutter Charlotte,  
„Tante“ und Walter.



Angela Häring hat mir beim Lesen und Übersetzen geholfen. Auf dem Bild sind die Söhne Walter und Paul und meine Großmutter Charlotte links, „Lotti“, 4 Jahre alt, zu sehen. Außerdem eine „Tante“ rechts, wahrscheinlich eine Schwester von Christine oder eine ehemalige Schwägerin.

Christine wurde in Salzwedel geboren (1863–1932) und war zunächst mit Friedrich Giese (1861–1898) verheiratet. Sie hatten acht Kinder, von denen drei früh starben, fünf Töchter wurden erwachsen und erreichten ein recht hohes Alter.

Christian stammte aus Altenkirchen, Braunfels bei Weilburg in Hessen. Ich glaubte lange Zeit, er sei der älteste Sohn und habe denselben Namen wie sein Vater, Christian Friedrich, erhalten. Durch einen DNA-Treffer in den USA mit einem Verwandten von Charles (Carl) Rosenkranz erhielt ich kürzlich Hilfe von Olaf in Frankfurt, einem entfernten Verwandten, den ich durch den DNA-Test gefunden hatte, um herauszufinden, dass er einen sieben Jahre älteren Halbbruder hatte, der in die USA ausgewandert war, als Carl 22 war.

Was veranlasste meinen Urgroßvater Christian, seine Familie zu verlassen und nach Norden zu reisen?

Das sind Fragen, die niemals beantwortet werden ...

Die Sehnsucht, Abenteuer zu erleben wie sein Halbbruder?

Familienstreitigkeiten?

Wollte er nicht wie sein Vater in der Mine arbeiten?

Warum kam er gerade nach Salzwedel?

Warum nahm er den Namen Friedrich weg? Er hatte stattdessen August zu seinem Taufnamen hinzugefügt, als er heiratete. Sein jüngerer Bruder hieß August. Der Vater seiner zukünftigen Frau auch.

Christian und Christine heirateten 1899 in der Katharinenkirche in Salzwedel. Christian war damals 20 Jahre alt. Christine war siebzehn Jahre älter. Christian bekam eine Frau, eine Wohnung und einen Beruf. Er übernahm die Arbeit des früheren Mannes als Schriftsetzer. Christine bekam einen Ernährer und Stiefvater für ihre Kinder. Eine Win-Win-Situation.

Möglicherweise war Christines Vater, Adolph August Ludwig Herbst, wahrscheinlich aus Salzwedel weggezogen. Die Familie verließ bald die Burgstraße 9 in Salzwedel und zog nach Tangermünde an der Elbe. Christines letztes Kind mit ihrem ersten Mann starb 1897. Ihr erstes Kind mit Christian starb im Jahr 1900. In Tangermünde wurden fünf Kinder geboren. Zwei weitere starben im Säuglingsalter. Drei Kinder wurden erwachsen, und meine Großmutter war die jüngste, geboren 1905. Sie verließen Tangermünde und zogen 1907 weiter nach Britz in Berlin. Die jüngsten der Giese-Kinder kamen mit.

Mit Tuberkulose und schwacher Gesundheit war es sicherlich nicht leicht, die Familie zu ernähren. Der Erste Weltkrieg kam und ging. Ich weiß nicht, wie sie diese Zeit überstanden haben.

Ich habe ein paar Adressen, unter denen sie in Britz gewohnt haben. Plötzlich tauchte in meinem Stammbaum auf Ancestry eine Todesanzeige auf. Am 2. Juli 1923 um 10 Uhr wurde Christian am Teltowkanal Am Sieversufer gefunden.

Bereits 2018 hatte ich Gerüchte gehört, dass er erschossen worden sei, weil er Kommunist war. Das erzählte mir ein Cousin zweiten Grades meiner Mutter, als ich 2018 in Altenkirchen war, auf meiner ersten Ahnenforschungsreise in Deutschland. Das wollte ich glauben. Dann dachte ich, er hätte sich selbst erschossen. Aber ich weiß eigentlich noch nicht wie. Vielleicht kommt das eines Tages heraus.

Und dann sah ich mit Hilfe von Angela Häring einen Zeitungsartikel darüber, dass gerade diese Woche im Juli 2023 für die Polizei in Berlin schwierig war, es war wie ein Höhepunkt der Selbstmorde damals. Und das war nicht verwunderlich, Christian und viele andere waren arbeitslos und konnten ihre

Familien nicht ernähren, und Christian hatte vielleicht immer noch TBC. Außerdem herrschte damals eine Wirtschaftskrise in Deutschland, als das Geld wertlos wurde.

Christians Schicksal hat mich vom ersten Moment an bewegt, als ich 2018 bei meiner Cousine zweiten Grades in Altenkirchen von ihm hörte. Sowohl weil Christian so unsichtbar gewesen war, bis er plötzlich auf einem Foto zu sehen war, als auch weil er nicht leben wollte. Die Schwester meiner Mutter wollte ebenfalls nicht leben und nahm sich im gleichen Alter das Leben, allerdings in Schweden.

Man weiß so wenig. Ich wünschte, ich wüsste viel mehr. Wir müssen anfangen, mehr über die Familie zu fragen, bevor es zu spät ist. Ich habe noch viele Fragen, die beantwortet werden müssen. Nach und nach tauchen weitere Fragen auf.

Wie ist er gestorben? Hat er sich erschossen?

Wo wurde er begraben?

Wo gibt es Informationen über seinen Austritt aus der evangelischen Kirche?

Waren es Christian und Christine, die in Tangermünde aus der evangelischen Kirche ausgetreten sind? Auf dem Standesbeamten steht als kleine leistungnotiz daneben das kleine Wort „Dissident“. In der Todesliste aller in Britz zwischen 1904 und 1942 Verstorbenen steht bei beiden „Diss“. (Namensverzeichnis, Sterberegister Britz, Landesarchiv Berlin)

Vielleicht kommen nach und nach weitere Informationen hinzu. Ich hoffe es.

Es war so schön, am 2. Juli 2023 am Teltow-Kanal am Sievertseule zu stehen und Blumen in den Kanal zu legen. Jetzt „existiert“ der Vater meiner Großmutter wieder und möge sein Schicksal nicht wieder in Vergessenheit gerät, zumindest nicht, solange ich lebe. Mein Sohn und seine Kinder waren auch dabei.

Ehre sei dem Andenken von Christian und Christine.

Dana Jergefelt

29. Mai 2025 und 17. Februar 2026

Weitere Bilder finden Sie hier:

<https://www.danajergefelt.com/archives/date/2023/07>